

**Vorpraktikumsordnung für die Bachelorstudiengänge
Elektrotechnik, Energie-Ingenieurwesen, Maschinenbau, Mechatronik,
Wirtschaftsingenieurwesen an der Hochschule Kaiserslautern
vom 16.10.2019**

Zur Festlegung der Einzelheiten zu Inhalten, Durchführung und Dokumentation eines Vorpraktikums für die Bachelorstudiengänge Elektrotechnik, Energieeffiziente System, Energie-Ingenieurwesen, Maschinenbau, Mechatronik und Wirtschaftsingenieurwesen an der Hochschule Kaiserslautern hat der Fachbereichsrat des Fachbereichs Angewandte Ingenieurwissenschaften am 16.10.2019 die folgende Vorpraktikumsordnung beschlossen.

Inhaltsverzeichnis

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Zweck des Vorpraktikums
- § 3 Allgemeine Regelungen zum Vorpraktikum
- § 4 Ausbildungspläne
- § 5 Ausbildungsfelder
- § 6 Ausbildungsbetriebe
- § 7 Berichterstattung, Bescheinigung
- § 8 Anerkennung
- § 9 Rechtsverhältnisse
- § 10 Inkrafttreten

§ 1 Geltungsbereich

(1) Diese Vorpraktikumsordnung ergänzt jeweils § 4 der folgenden Fachprüfungsordnungen und regelt die geforderte einschlägige praktische Vorbildung:

1. Fachprüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge Elektrotechnik, Energieeffiziente Systeme, Maschinenbau, Mechatronik und Wirtschaftsingenieurwesen an der Hochschule Kaiserslautern vom 29.05.2013
2. Fachprüfungsprüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge Elektrotechnik, Energie-Ingenieurwesen, Maschinenbau, Mechatronik und Wirtschaftsingenieurwesen an der Hochschule Kaiserslautern vom 05.07.2019

(2) Sie gilt für alle Studierenden der Bachelorstudiengänge Elektrotechnik, Energieeffiziente Systeme, Energie-Ingenieurwesen, Maschinenbau, Mechatronik und Wirtschaftsingenieurwesen des Fachbereichs Angewandte Ingenieurwissenschaften der Hochschule Kaiserslautern.

§ 2 Zweck des Vorpraktikums

(1) Das Vorpraktikum (praktische Vorbildung) soll der Praktikantin oder dem Praktikanten ermöglichen,

1. Einblicke in grundlegende praktische Tätigkeiten zu gewinnen,
2. die Arbeitswelt aus eigenem Erleben zu erfahren,
3. soziale und berufsständische Probleme zu erkennen und so das Verständnis und das Problembewusstsein für die auf wissenschaftlicher Grundlage beruhende praxisbezogene Ausbildung zu erlangen.

(2) Die Einbindung der Praktikantin oder des Praktikanten in die berufliche Praxis für die Dauer des Praktikums dient dazu, Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe aus eigener Erfahrung kennenzulernen.

§ 3 Allgemeine Regelungen zum Vorpraktikum

(1) Vor Aufnahme des Studiums ist eine einschlägige praktische Vorbildung (Vorpraktikum) nachzuweisen.

(2) In Ausnahmefällen kann die Ableistung des Vorpraktikums auch später erfolgen. Spätestens zur ersten Anmeldung zu Prüfungsleistungen des 3., 4., 5. oder 6. Studienplansemesters muss die Anerkennung vom zuständigen Beauftragten des Fachbereichs für das Vorpraktikum erfolgt sein (§ 4 Absatz 4 FPO).

(3) Das Vorpraktikum hat für alle Studiengänge einen Umfang von 60 Präsenztagen. Bei der Ableistung des Vorpraktikums wird von einer Regelarbeitszeit von ca. 38 Stunden je Woche ausgegangen. Urlaubs-, Krankheits- und Fehltage können wegen der Kürze der Ausbildungszeit nicht auf das Praktikum angerechnet werden und sind daher nachzuholen.

§ 4 Ausbildungspläne

Im Folgenden werden den einzelnen Studiengängen unter (1) bis (5) die praktischen Tätigkeiten und Inhalte des Praktikums den Ausbildungsfeldern Elektrotechnik (ET), Maschinenbau (MB) und Betriebswirtschaft (W) zugewiesen. In besonderen Fällen sind Abweichungen von diesen Vorgaben möglich. Diese sind im Rahmen des Anerkennungsverfahrens durch den Studierenden zu begründen. Die zuständige Praktikantenamtsleiterin oder der Praktikantenamtsleiter entscheidet über die Zulassung dieser Abweichungen.

1) Ausbildungsplan Bachelor-Studiengang Elektrotechnik

Es sind mindestens 12 Wochen praktische Tätigkeiten nachzuweisen.

Davon sind mindestens acht Wochen aus dem Bereich (ET) und darin maximal zwei Wochen aus dem Bereich (ET1) nachzuweisen. Eine Ergänzung aus den Bereichen (MB) und (W) ist bis zu einem Umfang von vier Wochen möglich. Die Kombination der Bereiche (ET), (MB) und (W) ist zwar gewünscht, aber nicht vorgeschrieben. Die vollständige Ableistung lediglich aus Bereich (ET) ist möglich.

2) Ausbildungsplan Bachelor-Studiengang Energie-Ingenieurwesen

Es sind mindestens 12 Wochen praktische Tätigkeiten nachzuweisen.

Davon sind jeweils mindestens vier Wochen aus dem Bereich (ET) und (MB) nachzuweisen. Die verbleibenden Wochen können beliebig aus den Bereichen (ET), (MB) und (W) ergänzt werden. Die Kombination der Bereiche (ET), (MB) und (W) ist zwar gewünscht, aber nicht vorgeschrieben.

3) Ausbildungsplan Bachelor-Studiengang Maschinenbau

Es sind mindestens 12 Wochen praktische Tätigkeiten nachzuweisen.

Davon sind mindestens acht Wochen aus dem Bereich (MB) und darin drei Wochen aus dem Bereich (MB2) nachzuweisen. Eine Ergänzung aus den Bereichen (ET) und (W) ist bis zu einem Umfang von vier Wochen möglich. Die Kombination der Bereiche (ET), (MB) und (W) ist zwar gewünscht, aber nicht vorgeschrieben. Die vollständige Ableistung lediglich aus Bereich (MB) ist möglich.

4) Ausbildungsplan Bachelor-Studiengang Mechatronik

Es sind mindestens 12 Wochen praktische Tätigkeiten nachzuweisen.

Davon sind jeweils mindestens vier Wochen aus dem Bereich (ET) und (MB) nachzuweisen. Die verbleibenden Wochen können beliebig aus den Bereichen (ET), (MB) und (W) ergänzt werden. Die Kombination der Bereiche (ET), (MB) und (W) ist zwar gewünscht, aber nicht vorgeschrieben.

5) Ausbildungsplan Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen

5.1) Schwerpunkt Elektrotechnik / Energietechnik:

Es sind mindestens 12 Wochen praktische Tätigkeiten nachzuweisen.

Davon sind jeweils mindestens vier Wochen aus den Ausbildungsfeldern (ET) und (W), darin mindestens zwei Wochen aus dem Bereich (W1) nachzuweisen. Die verbleibenden vier Wochen können beliebig aus den Ausbildungsfeldern (ET), (MB) und (W) ergänzt werden. Die Kombination der Bereiche (ET), (MB) und (W) ist zwar gewünscht, aber nicht vorgeschrieben.

5.2) Schwerpunkte Maschinenbau:

Es sind mindestens 12 Wochen praktische Tätigkeiten nachzuweisen.

Davon sind jeweils mindestens vier Wochen aus den Ausbildungsfeldern (MB) und (W), darin mindestens zwei Wochen aus dem Bereich (W1) nachzuweisen. Die verbleibenden Wochen können beliebig den Bereichen (ET), (MB) und (W) ergänzt werden. Die Kombination der Bereiche (ET), (MB) und (W) ist zwar gewünscht aber nicht vorgeschrieben.

6) Ausbildungspläne für Bachelor-Studiengänge im kooperativen Ingenieurstudium (KOI)

Beim kooperativen Ingenieurstudium (KOI) ist das Vorpraktikum Bestandteil der Praxisphasen im kooperierenden Unternehmen. § 4 Absätze 1 bis 5 gelten entsprechend.

§ 5 Ausbildungsfelder

Ausbildungsfeld Elektrotechnik (ET):

Ausbildungsinhalte sollen grundlegende praktische Tätigkeiten aus dem Bereich Elektrotechnik sein. Die folgenden Tätigkeitsgebiete stellen beispielhaft solche Tätigkeiten dar. Die detaillierten Angaben sind Empfehlungen, die nicht vollständig bearbeitet werden müssen und die im Einzelfall durch sinnvolle Alternativen ersetzt werden können. Die vermittelten Inhalte sind durch Selbststudium einschlägiger Literatur zu ergänzen.

Nr.	Bereiche
ET1	<p>Mechanische Grundausbildung und Verbindungstechnik</p> <p>Spanende und spanlose Bearbeitung, z.B. Schweißen, Löten, Kleben, Gießen, Härten u.a.</p>
ET2	<p>Fachausbildung Energie- und Steuerungstechnik</p> <p>Installation, Bau; Prüfung, Fehlersuche und Wartung elektrischer Anlagen in Industrie, Energieversorgung, Energieverteilung oder Gebäudetechnik, Reparatur von Energie erzeugenden und Energie verbrauchenden elektrischen Maschinen und Geräten</p>
ET3	<p>Fachausbildung Nachrichtentechnik und Datenverarbeitung</p> <p>Bau, Prüfung, Wartung und Reparatur von Rundfunk-, Fernseh-, Kommunikationsgeräten und –anlagen, von Mess- und Prüfgeräten oder von anderen elektronischen Geräten, Herstellung und Prüfung von Bauelementen</p>

Ausbildungsfeld Maschinenbautechnik (MB):

Ausbildungsinhalte sollen grundlegende praktische Tätigkeiten aus dem Bereich Maschinenbautechnik sein. Die folgenden Tätigkeitsgebiete stellen beispielhaft solche Tätigkeiten dar. Die detaillierten Angaben sind Empfehlungen, die nicht vollständig bearbeitet werden müssen und die im Einzelfall durch sinnvolle Alternativen ersetzt werden können. Die vermittelten Inhalte sind durch Selbststudium einschlägiger Literatur zu ergänzen.

Nr.	Bereiche
MB1	<p>Grundausbildung</p> <p>Betriebliche Strukturen, Schlosserarbeiten, Einführung in technisches Zeichnen u. a.</p>
MB2	<p>Werkstoffe und Bearbeitung</p> <p><u>Spanabhebende Bearbeitung:</u> Drehen, Bohren, Fräsen, Schleifen u.a. <u>Urformverfahren:</u> Modellbau, Gießerei u.a. <u>Umformverfahren:</u> Schmieden, Pressen, Ziehen, Stanzen u. a.</p>
MB3	<p>Werkstoffe und Verbindungstechnik</p> <p>Schweißen, Löten, Kleben u. a.</p>
MB4	<p>Prüfen, Messen</p> <p>Werkstoffprüfung, Verbindungsprüfung, Mess- und Prüfverfahren</p>
MB5	<p>Montage und Endkontrolle</p>
MB6	<p>Arbeitsvorbereitung, Fertigungsplanung und Fertigungssteuerung</p>

Ausbildungsfeld Betriebswirtschaft (W):

Ausbildungsinhalte sollen grundlegende praktische Tätigkeiten aus dem kaufmännischen Bereich sein. Die folgenden Tätigkeitsgebiete stellen beispielhaft solche Tätigkeiten dar. Die detaillierten Angaben sind Empfehlungen, die nicht vollständig bearbeitet werden müssen und die im Einzelfall durch sinnvolle Alternativen ersetzt werden können. Die vermittelten Inhalte sind durch Selbststudium einschlägiger Literatur zu ergänzen.

Nr.	Bereiche
W1	Rechnungswesen Kostenrechnung, Investitionsplanung, Betriebliche Kennzahlen, Finanzbuchhaltung
W2	Beschaffung Lieferantenauswahl, Materialdisposition, Einkauf, Wareneingang, Lagerverwaltung
W3	Äbsatz Marketingplanung, Marktforschung, Verkauf, Werbung, Kundendienst

§ 6 Ausbildungsbetriebe

(1) Die Wahl der Ausbildungsbetriebe und die zeitgerechte Bewerbung um Ausbildungsplätze sind Angelegenheiten der Praktikantin bzw. des Praktikanten. Die Praktikantin oder der Praktikant hat selbst dafür Sorge zu tragen, dass ihre bzw. seine Ausbildung den geforderten Richtlinien entspricht. Der Fachbereich unterstützt gegebenenfalls bei der Suche nach geeigneten Betrieben.

(2) Für das Ableisten des Praktikums sind Betriebe besonders geeignet, die von der Industrie- und Handelskammer als Ausbildungsbetriebe anerkannt sind. Nicht geeignet und auch nicht anerkennungsfähig sind schulische Labors.

(3) Die im Ausbildungsplan aufgeführten Bereiche können in verschiedenen Betrieben absolviert werden. Die Dauer der Tätigkeit in einem Betrieb darf 2 Wochen, also 10 Präsenztage nicht unterschreiten.

(4) Kann das kooperierende Unternehmen in einem kooperativen Ingenieurstudiengang (KOI) nicht alle Ausbildungsinhalte abdecken, ist dafür Sorge zu tragen, dass die Ausbildungsinhalte in einem anderen Unternehmen abgedeckt werden.

§ 7 Berichterstattung, Bescheinigung

(1) Die Praktikantin oder der Praktikant hat für jede Woche stichpunktartige Tagesberichte zu erstellen, die eine tabellarischer Auflistung von Wochentag, Datum, Tätigkeit enthalten. Alle Berichte müssen vom Ausbildungsbetrieb bestätigt werden.

(2) Der Ausbildungsbetrieb stellt der Praktikantin oder dem Praktikanten eine detaillierte Bescheinigung über das dort abgeleistete Praktikum aus. Hieraus müssen mindestens Art und Dauer der Tätigkeiten – orientiert an den im Ausbildungsplan genannten Bereichen – hervorgehen. Die jeweilige Dauer ist in vollen Wochen anzugeben. Urlaubs-, Fehl- und sonstige arbeitsfreie Tage sind aufzuführen. Diese Tage können nicht auf das Praktikum angerechnet, sondern müssen nachgeholt werden.

§ 8 Anerkennung

(1) Der Nachweis und die Anerkennung der praktischen Vorbildung erfolgen bei den Beauftragten des Fachbereichs für das Vorpraktikum in dem jeweiligen Studiengang. Hierzu sind die Tagesberichte sowie die Bescheinigung des Ausbildungsbetriebs gemäß § 6 vorzulegen.

(2) Eine erfolgreich abgeschlossene Ausbildung in einem Beruf, der dem Studiengang und gegebenenfalls der gewählten Studienrichtung entspricht, ersetzt die praktische Vorbildung. Alle

anderen Ausbildungen und praktische Tätigkeiten, welche die im Ausbildungsplan genannten Bereiche ganz oder teilweise abdecken, können nach Prüfung des Einzelfalles anteilig angerechnet werden. Dies bezieht sich auch auf außerhalb von Industriebetrieben nachgewiesene erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten, soweit sie dem Sinngehalt des Ausbildungsplanes entsprechen.

(3) Bei ausländischen Studienbewerberinnen oder Studienbewerbern und Studierenden ausländischer Hochschulen ist in der Äquivalenzprüfung der praktischen Vorbildung kein schematischer Vergleich zulässig, sondern es ist eine Gesamtbetrachtung und -bewertung vorzunehmen. Es können Teile oder die gesamte praktische Vorbildung anerkannt werden.

(4) Für Studierende ausländischer Hochschulen, mit denen Partnerschaftsverträge existieren, können durch Beschluss des Fachbereichsrats Abweichungen hinsichtlich des Vorpraktikums festgelegt werden.

(5) Im Ausland durchgeführte Praktika können anerkannt werden, sofern eine Gleichwertigkeit unter Beachtung des Ausbildungsziels besteht. (6) Im Fall eines Studiengangswechsels innerhalb des Fachbereichs AING werden bereits anerkannte Praktikumszeiten ohne weitere Prüfung anerkannt. Wurden bereits Praktikumszeiten in einem Umfang von mindestens 12 Wochen anerkannt, gilt das Praktikum bei einem Studiengangswechsel unabhängig von den erbrachten Inhalten als absolviert.

Wurden lediglich Teile erbracht, orientieren sich die Inhalte der noch zu absolvierenden Teile an dem Ausbildungsplan (§4) des neuen Studiengangs. Gegebenenfalls fehlende Inhalte sind nach Vorgabe der Praktikantenamtsleiterin oder des Praktikantenamtsleiters nachzuholen, soweit das Praktikum inklusive der bereits anerkannten Teile einen Gesamtumfang von 12 Wochen nicht überschreitet.

(7) Im Fall eines Hochschulwechsels von einer deutschen Hochschule oder eines Studiengangswechsels aus einem anderen Fachbereich innerhalb der Hochschule Kaiserslautern werden bereits anerkannte Praktikumszeiten ohne weitere Prüfung anerkannt, sofern das Praktikum im Rahmen eines ingenieurwissenschaftlichen Studiums erbracht wurde.

Wurde das Praktikum bereits als vollständig erbracht anerkannt, gilt dies auch bei Hochschulwechsel oder Studiengangswechsel innerhalb der Hochschule, sofern das Praktikum mindestens einen Umfang von 10 Wochen hatte. Bei geringerem Umfang sind fehlende Zeiten bis zu einem Umfang von insgesamt 12 Wochen nachzuholen.

(8) In allen nicht explizit genannten Fällen obliegt die Entscheidung über eine Anerkennung vollständig oder in Teilen der Praktikantenamtsleiterin oder dem Praktikantenamtsleiter nach Maßgabe dieser Ordnung.

§ 9 Rechtsverhältnisse

(1) Zwischen dem Ausbildungsbetrieb und der Praktikantin oder dem Praktikanten sollte ein Vertrag abgeschlossen werden, in dem neben der Ausbildung auch der Versicherungsschutz geregelt ist.

(2) Für die während des Studiums erbrachten Anteile der praktischen Vorbildung bleiben Studierende immatrikuliert mit allen sich hieraus ergebenden Rechten und Pflichten. Eine Haftung der Hochschule für Schäden, die Studierende während ihres Praktikums verursachen, bleibt ausgeschlossen. Die Betreuung der Praktikantin oder des Praktikanten obliegt dem Ausbildungsbetrieb. Die Rechte und Pflichten ergeben sich aus dem Vertragsverhältnis zwischen der Praktikantin oder dem Praktikanten mit dem Ausbildungsbetrieb.

§ 10 Inkrafttreten

(1) Diese Ordnung tritt am Tag nach dem Beschluss des Fachbereichsrats in Kraft. Sie wird auf der Fachbereichswebseite veröffentlicht.

(2) Gleichzeitig treten die Vorpraktikumsordnung für die Bachelorstudiengänge Elektrotechnik, Energie-Ingenieurwesen, Maschinenbau, Mechatronik und Wirtschaftsingenieurwesen im Fachbereich Angewandte Ingenieurwissenschaften für die PO 2019 vom 27.05.2019 und die Vorpraktikumsordnung für die Bachelorstudiengänge Elektrotechnik, Energieeffiziente Systeme, Maschinenbau, Mechatronik und Wirtschaftsingenieurwesen vom 11.07.2013 außer Kraft

(3) Sofern Studierende nach der unter § 1 Abs. 1 Nr. 1 genannten Fachprüfungsordnung studieren, werden Abgaben von Berichten nach alten Vorlagen weiterhin akzeptiert.

Kaiserslautern, den 16.10.2019

Prof. Dr. Thomas Reiner

Dekan